

036a Die Gemeinschaft der Heiligen

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Die Gemeinschaft der Heiligen. Fünf Dinge, die du wissen solltest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um das Wirken des Heiligen Geistes.

Thema heute

Gemeinschaft der Heiligen. Das wird diese Woche unser Thema sein und ein ganz klein wenig habe ich die Befürchtung, dass dieses Thema sich total langweilig anhören könnte. Und genau das wäre schade. Gemeinschaft unter Christen ist eine so heilige und gleichzeitig wichtige, aber auch angefochtene Sache, dass es wichtig ist, sie zu schätzen. Wir brauchen als Gläubige einander, weil das Leben mit Gott von Anfang an als ein Leben in einer Gemeinschaft gedacht war. Bekehrung zu Gott ist immer auch eine Bekehrung zum WIR der Gemeinschaft. Man sieht das ganz schön dort, wo die erste Gemeinde entsteht. Menschen stehen baff erstaunt vor Petrus, hören seine Pfingstpredigt, sind überwältigt von der Idee, dass dieser gekreuzigte Jesus von Nazareth wirklich auferstanden sein könnte, wirklich der Messias gewesen sein könnte und fragen

Apostelgeschichte 2,37: Als sie aber (das) hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder?

Und ich denke wir kennen alle die Antwort. Tut Buße und lasst euch taufen!

Und dann heißt es anschließend:

Apostelgeschichte 2,42.43: Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen; und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan. 42 Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.

In Vers 42 werden vier Dinge beschrieben, die für die ersten Christen ganz normal dazugehörten: Lehre, Brotbrechen, Beten und eben auch *Gemeinschaft*. Merkt ihr, wie Christsein ohne Gemeinschaft nicht gedacht werden konnte? Sie *verharrten* in der *Gemeinschaft*. Hier werden Menschen beschrieben, die sich als Team, als Familie, eben als Gemeinschaft

verstehen. Genau genommen eine Gemeinschaft, die sie sich nicht ausgesucht haben, sondern die ein anderer zusammengestellt hat.

Gemeinde ist wie ein Blumenstrauß. Ich weiß nicht ob du dir mal einen schönen Blumenstrauß angeschaut hast. Aber tu das mal. Ich meine jetzt nicht einen armseligen Strauß Nelken, den man an der Tanke bekommt, ich meine einen *richtigen* Blumenstrauß. Gebunden von einer Floristin die weiß, was sie tut. Geh mal zu einem guten Blumenladen und schau dir in Ruhe ein paar solcher Blumensträuße an. Das, was du da siehst, ist Gemeinschaft. Da sind Blüten ganz unterschiedlicher Größe, Form und Farbe, neben Gräsern, Blättern, kleinen Zweigen und mitten drin vielleicht noch bunte Bänder oder ein dekorativer Einstecker. Schau dir mal bewusst einen Blumenstrauß an, wie die einzelnen Teile ihren Beitrag zu einem Gesamteindruck leisten. Wie Schönheit entsteht, weil die Hand einer Künstlerin aus Vielfalt und Unterschiedlichkeit ein harmonisches aufeinander abgestimmtes, aber durchaus kontrastreiches Ganzes hat entstehen lassen. Und genau das ist, was der Heilige Geist tut. Er bindet einen Blumenstrauß aus Menschen. Ganz unterschiedliche Menschen, die er in seiner Weisheit zu einer Gemeinschaft in einer Gemeinde beruft. Die einzelnen Christen können dabei sehr unterschiedlich sein. So unterschiedlich wie ein dünnes rosa Band, eine gelbe Rose oder ein großes dunkelgrünes Philodendron-Blatt. Wir sind in der Gemeinschaft einer Gemeinde definitiv unterschiedlich, womöglich mehr als uns das oft lieb ist, aber unsere Unterschiedlichkeit ändert nichts an der Tatsache, dass wir zu einem Blumenstrauß zusammen gestellt wurden.

Und mir ist das mit dem *zusammengestellt* sehr ernst. In einer Zeit, die sich für homogenisierte Zielgruppengemeinden mit einer alle Mitglieder einenden Vision ausspricht, habe ich irgendwie den Eindruck, dass die Bibel eine andere Idee favorisiert. Dort sind es eben nicht Menschen, die sich überlegen, mit was für Typen sie gern Gemeinde leben würden und welche Ziele sie in den nächsten fünf Jahren erreichen wollen. So effektiv dieses Modell auch sein mag, ich will die Erfolge des pragmatischen Gemeindebaus nicht in Frage stellen, ich glaube nur nicht, dass dabei die Gedanken des Heiligen Geistes verwirklicht werden und ich vermute, dass auf lange Sicht auch nicht Reich Gottes gebaut wird. Soweit ich das sehe, ist Gemeinde eine zutiefst heterogene Sache, die vom Heiligen Geist zusammen gestellt wird. Und wir Menschen tun gut daran, uns diesem Prozess nicht entgegen zu stellen und auch nicht zu entziehen. Die Gemeinschaft, die wir erleben ist immer eine Gemeinschaft, die der Heilige Geist unter uns gewirkt hat.

2Korinther 13,13: Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes (sei) mit euch allen!

Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Und hier ist der Heilige Geist deshalb im

Genitiv, weil der Genitiv – *wessen? Des Heiligen Geistes* – weil der Genitiv den Urheber einer Sache beschreibt oder den Autor. So wie der Brief des Goethe eine Brief ist, den Goethe geschrieben hat, so ist die *Gemeinschaft des Heiligen Geistes* eine Gemeinschaft, die vom Heiligen Geist erdacht, initiiert, eingefädelt und gewollt wurde. Lasst uns das nie vergessen: Bekehrung zu Gott ist immer eine Bekehrung zum WIR der Gemeinschaft. Und man sieht das an einer Sache ganz besonders; nämlich daran, dass wir alle mit der Bekehrung vom Heiligen Geist, der uns neues Leben schenkt auch für die Gemeinschaft fit gemacht werden. Das ist der Grund dafür, warum wir alle Geist-Begabte sind. Wir haben heute nicht die Zeit uns mit 1Korinther 12 zu beschäftigen, aber das ganze Kapitel ist der Idee gewidmet, dass Gemeinde als Gemeinschaft gedacht ist. So wie es im Körper viele unterschiedliche Organe gibt, so gibt es in der Gemeinde ganz unterschiedlich begabte Geschwister. Die unterschiedlichen Begabungen sind zum gegenseitigen Nutzen (1Korinther 12,7) gegeben worden, damit keiner sagen kann „Ich werde nicht gebraucht!“ und erst recht keiner sagen kann „Ich brauche die anderen nicht!“ Und ich mag Vers 11:

1Korinther 12,11: Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will.

Mit *dies alles* sind die verschiedenen Gnadengaben gemeint, die der Heilige Geist an die Geschwister einer Gemeinde verteilt (1Korinther 12,4). Und merkt ihr: Wir suchen uns den Platz in einer Gemeinde nicht aus. Wo wir Teil einer Gemeinschaft werden und wie wir das Leben der Geschwister mit unseren Gaben bereichern, das liegt in der Hand des Heiligen Geistes. Dass wir es tun, das liegt bei uns. Und an der Stelle sehe ich gerade in der christlichen Szene, die ich überblicke, ein immer größer werdendes Problem. Dabei ist eines klar: Gottes Geist wünscht sich Gemeinden, in denen jeder Teil des Blumenstraußes leuchtet und zu Gottes Ehre erstrahlt. Keiner kann ohne die anderen. Alle sind begabt und alle werden gebraucht und nur zusammen werden wir in diesen Zeit überhaupt noch etwas in Richtung Reich Gottes auf die Beine stellen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest noch einmal in Ruhe 1Korinther 12 durchlesen und das Konzept von Gemeinde als Leib auf dich wirken lassen.

Das war es für heute.

Bete heute für dich, dass du jemand wirst, der Gemeinschaft als Gottes Geschenk erkennt.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN